



Ausgabe Nr. 77 · Juli 2009

Wohlfühlstadt Stuttgart

Das Bild von Stuttgart ändert sich weiter zum Positiven. Das klingt gut und das ist gut für die Stadt. Besonders schön daran ist, dass die Stuttgarter selbst das positive Image der Stadt mitprägen. „Eine bessere Werbung für eine Stadt gibt es nicht“, so Fred-Jürgen Stradinger. Er bezieht sich in seiner Einschätzung auf Veröffentlichungen zu einer Befragung der Einwohner und Besucher der Stadt durch das Marktforschungsinstitut Indicatus und die Uni Stuttgart. Danach ist Stuttgart nicht nur als Automobilstandort bekannt, sondern ebenso für sein Kulturangebot und seine Einkaufsmöglichkeiten.



„Erst letztes Jahre haben wir von einer Studie der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung und der Unternehmensberatung Roland Berger erfahren, die Stuttgart als die attraktivste Stadt nach München ausmacht.“ Solche Untersuchungsergebnisse fördern zweifelsohne den Stolz auf die eigene Stadt und das Selbstbewusstsein als Stuttgarter aufzutreten. „Wir tun gut daran, unser Licht nicht unter den Scheffel zu stellen, ohne dabei die uns eigene Bescheidenheit abzulegen“, so Stadtrat Fred-Jürgen Stradinger. Die CDU wird sich im Gemeinderat jedenfalls weiter dafür einsetzen, die Lebensqualität in Stuttgart permanent zu verbessern. „Dass wir vieles in den vergangenen Jahren in diesem Sinne erreicht bzw. die richtigen Rahmenbedingungen mit geschaffen haben, zeigen eben solche Meinungsumfragen.“ In diese Richtung, zum Wohle der Stadt, wird die CDU fortfahren Politik zu gestalten. Die anderen sind eingeladen, ihr auf diesem Weg zu folgen.

KURZ INFORMIERT

Fred-Jürgen Stradinger führt in Zukunft die CDU-Fraktion

Fred-Jürgen Stradinger wurde am 15. Juni 2009 mit 11 Stimmen zum neuen Vorsitzenden der CDU-Fraktion gewählt, bei 2 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen. Er übernimmt damit die Führung der neu konstituierten 15-köpfigen CDU-Fraktion. Fred-Jürgen Stradinger: „Ich will die Fraktion nach innen integrieren und nach außen schlagkräftig führen. Ich will in der kommenden Periode die gute Sacharbeit fortsetzen und die CDU als konstruktive Kraft zur Wirkung bringen. Es gilt Kurs zu halten und dabei die Bürgerinnen und Bürger stärker mitzunehmen - neu erfinden müssen wir uns nicht.“ Iris Ripsam und Alexander Kotz wurden zu seinen Stellvertretern gewählt.



„Bildung richtig machen“

Auffallend bei der allgemeinen Reflexion über das Bildungssystem ist die wachsende Bedeutung der Kommunen. Sind sie bisher, was die Schulen angeht, in erster Linie für die Gebäude zuständig, befasst man sich nun auch mit Inhalten. Nicht so sehr die Lehrpläne sind gemeint als vielmehr die Vernetzung der Schul- und Betreuungssysteme. Das ist neu. „Ich bin davon überzeugt, dass wir beim Thema der kommunalen Verantwortung in Bildungsangelegenheiten am Anfang eines Entwicklungsprozesses stehen, an dessen Ende die Rolle von Bund, Ländern und Kommunen neu definiert wird“, so die bildungspolitische Sprecherin der CDU-Fraktion, Iris Ripsam. Die CDU hat in diesem Kontext verschiedene Anstöße gegeben – etwa mit der Podiumsdiskussion im Rathaus zum Thema Elternbildung, mit der Botschaft, dass alle gesellschaftlichen Schichten mit Bildungsangeboten zur Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern erreicht werden müssen. Das betrifft insbesondere so genannte bildungsferne Familien, die oftmals einen Migrationshintergrund haben. Auch das Thema Bildungsregion hat die CDU mit einem Antrag aufs Tapet gebracht, mit der zentralen Aussage, ein Netzwerk zwischen Schulen, Partnern aus der Wirtschaft, gesellschaftlichen Organisationen, Trägern der Weiterbildung und Einrichtungen der außerschulischen Jugendarbeit weiterzuentwickeln.



Wasser – wertvolles Gut

Die CDU-Fraktion hat sich klar positioniert. Sie will die Wasserversorgung zu 100 Prozent in städtischer Hand wissen. Ihre Forderung spiegelt die Interessen der Bürger wider, den städtischen Einfluss auf die Wasserversorgung nachhaltig zu stärken. Die CDU hat deshalb beantragt, dass die Stadtverwaltung in diesem Sinne Verhandlungen mit der EnBW führt und nach Möglichkeit der Konzessionsvertrag beendet wird sowie die Bezugs- und Lieferrechte von der Stadt übernommen werden. Sollte ein vorzeitiger und vollständiger Rückkauf nicht möglich sein, so ist ab 2014 – nach Ablauf der Konzession – die Wasserversorgung durch die Stadt in eigener Verantwortung sicherzustellen. Des Weiteren fordert die CDU zu prüfen, welche Rechtsform für die Neuordnung der Wasserversorgung sich am besten eignet.



„Da letzt genannter Punkt sowie weitere berechnete Fragen zum Thema Wasserversorgung seitens der Bevölkerung, seitens Initiativen und aus der Mitte des Gemeinderats immer wieder neu aufgeworfen werden, bedarf es unserer Meinung nach“, so der wirtschaftspolitische Sprecher der CDU, Joachim Rudolf, „hierzu einer fundierten Prüfung.“ Hierfür hält die CDU die Bildung eines Unterausschusses für sinnvoll, da hier sämtliche im Zusammenhang mit der Neuordnung der Wasserversorgung stehenden relevanten Aspekte unter externer Begleitung behandelt werden können. „Wichtig ist uns, dass über die Partei- bzw. Fraktionsgrenzen hinweg eine belastbare Grundlage für die Entscheidung im Gemeinderat erarbeitet wird“, so Stadtrat Joachim Rudolf.

Nach vorne schauen

Politik glaubwürdig weiter verfolgen

Es war kein Jubelabend als sich für die CDU die Ergebnisse der Kommunalwahl abzeichneten. Mit einem Verlust von über 8 Prozentpunkten hatte niemand gerechnet, ebenso wenig mit einem Stimmengewinn von mehr als 6 Prozent bei den Grünen. „Dazu gratulieren wir den Kolleginnen und Kollegen von den Grünen, genauso wie der FDP mit über 4 Prozent Stimmengewinn“, so die scheidende Fraktionsvorsitzende Iris Ripsam.

Es gilt Ursachenforschung zu betreiben und dabei dennoch den Blick in die Zukunft zu richten. Deutlich geworden ist, dass das Thema Stuttgart 21 die Bevölkerung gespalten hat. Den Projektbefürwortern ist es nicht gelungen, den Bürgern die belegbaren Vorteile dieses Zukunftsprojekts für die Stadt deutlich zu machen. Zwar hat die CDU hier enorme Anstrengungen unternommen – sie hat entsprechende Veranstaltungen organisiert, Anträge geschrieben und die Öffentlichkeitsarbeit generell forciert – doch es hat nicht ausgereicht. Überzeugungsarbeit auf breiter Front hätte schon wesentlich früher, also vor der Unterzeichnung der Finanzierungsvereinbarung vor einigen Wochen, beginnen müssen. Doch bis dahin war Stuttgart 21 stets eine Hängepartie, was es den Gegnern leicht gemacht hat, gegen das Zukunftsprojekt Stimmung zu machen. Ohne die Anstrengungen der CDU-Fraktion, das Thema Stuttgart 21 den Menschen besser zu vermitteln, wäre das Ergebnis aber möglicherweise noch schlechter ausgefallen.

Die Gründe für das Wahlergebnis sind jedoch mit Sicherheit vielschichtiger als dass sie auf einen isolierten Ursachenfaktor zurückgeführt werden könnten. Jetzt heißt es jedenfalls für die CDU, ihre Politik glaubwürdig und konsequent weiter zu verfolgen. „Eine starke Partei verkraftet auch Rückschläge, sie lernt daraus“. Die CDU ist auf vielen Sachgebieten, nicht zuletzt auch in der Haushaltspolitik, die kompetente Fraktion. Sie wird ihren Kurs beibehalten und die Bürgerinnen und Bürger dabei mitnehmen.

Neue Anträge der CDU-Fraktion

- **Tierhotel Stuttgart**
07.07.09 Nr. 271/2009
- **Wasserversorgung – Bildung eines Unterausschusses**
18.06.09 Nr. 252/2009
- **Erhalt geisteswissenschaftlicher Lehrerausbildung - Resolution**
gemeinsam mit Grüne, SPD, Freie Wähler und FDP
16.06.09 Nr. 249/2009
- **Gießwasser und Bagatellgrenze**
02.06.09 Nr. 243/2009